

Halle und Umgebung.

Sonntagsplauderei.

Erstes Bild.

Der schwerfällige Landauer kriecht ädgend den engen, gemauerten Hohlweg hinan. Die Spälfommerlone brennt, als wolle sie die kurze Spanne, die ihr noch gegeben ist, mit verdoppelter Kraft nützen. Die Landwirtschaft ist wie in flüssiges Gold getaucht. Der Kutscher oben auf dem Boche ist fast eingetaucht und rappelt sich alle drei Minuten mit einem „Hüh-jod!“ auf. Man schlag die dicht behängten Zweige über den Wagen zusammen, und über uns und so weit das Auge blicken kann ist alles blau, blau vor Blühen. Man braucht nur die Hand auszustrecken und die laftigen, wie von einem zarten Reize überlauten Früchte regnen in den Wagen hinein. Der Kutscher macht von dieser lockenden Gelegenheit reichlich Gebrauch, streckt, während die Früchte gemächlich dahinströmen, die Hand aus und schließt Frucht um Frucht in seinen feiner geräumigen Mund. So geht die Fahrt durch die wohlige Glut des Spätfommerlontages. Und links und rechts leuchten die Früchte in den fatten Farben des Herbstes: Goldparmanen und Gravensteinen, leberfarbige Birnen, knallrote Kirschen, die dralle Kirschgästel, und über alle diese Farbenpracht triumphiert das Blau der Pflaumen.

Wie ein stummer Segen liegt es über der stillen Landschaft. Von heftiger Kraft und Sonne sind die Früchte vollgeladen, und die goldene Fülle strahlt sich der erntenden Hand entgegen, um legendenbildend hineinzuströmen in die großen Städte. Es ist, als wäre das Herbstfest des Dichters gebell lebendig geworden:

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen rauschend, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.
O hört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Zeit, die sie selber hält.
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.

Zweites Bild.

Um einen grünen Tisch liegt eine größere Anzahl von Herren mit sorgendurchfurchten Stirnen. Von der Straße dröhnt der Lärm der arbeitenden Großstadt wie ein Mahnruf in den Sitzungssaal, daß dieser zartlos schaffende Organismus draußen ausreichend mit neuer Kraft gespeist werden muß, wenn er nicht hilflos sinken soll.

Herrn v. Batockis Stirn ist unmdüßl. Klagen über unerwartungshoch Preise von allen Seiten. Nun ist natürlich das Obst an der Weite, weil die Zweige sich unter dem Segen biegen. Also muß man zu Höchstpreisen schreiben. Zwarig genug, daß die Händler sich nicht mit einem angemessenen Gewinne bescheiden, sondern ihren persönlichen Vorteil dem wasserländischen Wohle vorantstellen. (Sehr richtig!) Aber schöne Worte helfen da nichts. (Zustimmung.) Da mußte man eben mit Verordnungen einschreiten. Besonders die Preise für Pflaumen haben eine bei der gegenwärtigen glänzenden Ernte durch nichts gerechtfertigte Höhe

erflommen. Dem unmoralisch hohen Gewinne müsse ein Riegel vorgeschoben werden. (Schärfste Zustimmung.) Um so mehr, als die Pflaumen dem Pflaumenmus als vorläufige ein ungemünzte wichtige Rolle in der Ernährung unserer Bevölkerung spielen.
Ergebnis der Sitzung: Der Höchstpreis für Pflaumen wird auf 18 Wfg. festgesetzt.
Die Sitzung wird geschlossen.

Drittes Bild.

Die Wirkung:

Herr Blümle, einen Hentelkorb am Arme, hat bereits die halbe Stadt durchlaufen. Von seiner Stirn perlt der Schweiß. In der Schmeerstraße stoßen wir zusammen.

„Ja, Herr Nachbar, wohin so eilig?“
„Das sehen Sie doch, daß ich Pflaumen kaufen will — das können Sie mir doch nachschaffen. Aber ich kann keine ich kriegen. Meine Frau will Was einlösen, alles ist schon bereitgestellt — aber Pflaumen — nicht die Bohne.“

„Wie, mitten in der Pflaumenzit keine Pflaumen? Ist es möglich?“
Herr Blümle (sehr gereizt): „Sie sehen doch, daß es möglich ist! Wenn ich ohne Pflaumen nach Hause komm — meine Frau — zu Bade —“

„Wie wäre es, wenn Sie abgibt ein, wenn Sie es mal in der Säuwäschestraße versuchen?“

Herr, wollen Sie mit anpflanzen?“
„Kommen Sie, Herr Blümle“, wendet ich begütigend ein, „wir wollen es nochmal da aber dort versuchen.“

„Lieber Fräulein“, flüstert Herr Blümle, „müchten Sie nicht die Freundlichkeit haben, mir etliche Pfund Pflaumen abzulassen?“

„Das tut mir leid, Pflaumen haben wir nicht.“
„Ja, aber gestern hatten Sie doch noch Pflaumen“, warf ich ein.

„Ja — das war gestern, aber heute —“ Das Fräulein seht eine sehr geheimnisvolle Miene auf.

„Wie nennt man das jetzt? Ist das mit den Pflaumen“, flüstert Herr Blümle. Er hat keine ganz Gebenswürdigkeit auf, er schielte unter das Ladenputz, ob nicht ein Korb Pflaumen hier versteckt sei, er verstieg sich zu einem horrenden Preisangebot —

Da unterbrach ich ihn: „Sie, daß das Herrn v. Batocki nicht zu Ohren kommt! Seit gestern gibt es Höchstpreise für Pflaumen, 18 Wfg. das Pfund! Sie wissen: 6 Monate Gefängnis für Ueberschreitung des Höchstpreises —“

„Das ist es ja eben“, logte das Fräulein, „von wegen dem Höchstpreise gibt es keine Pflaumen.“

Herr Blümle schwante hinaus.
Draußen fand ein Bengel, ein Dreifährchen, der unserm freudigsten Bemühen ungeachtet hatte, und lang:

Pflaumen, Pflaumen, zuckersüße Pflaumen,
Früh gepflanzte vom Baum.
Da ist das Pfund in Sehler nur,
Von Maden eine Spur.

Blümle kam mit leerem Korbe heim. Frau Blümle gab ihrer geringsten Meinung über Herrn Blümle dahin Ausdruck, daß sie ihren Gatten eine Pflaume nannte. (Es gab einen Auftritt, den man in der ganzen Nachbarschaft hörte. Aber was nützt das alles? Aus ein er Pflaume kann man doch noch kein Pflaumenmus machen?)

H. N.

Personalveränderungen im Ober-Polizeidirektionsbezirk Halle.
Ernannt sind zum Polizeidirektor die Vize-Polizeidirektoren Franke aus Halle in Hildesheim, Brückner aus Hildesheim in Dessau, zum Ober-Polizeidirektor der Polizeidirektor Reinecke aus Eberswalde in Wittenberg. Berufen sind der Polizeidirektor Ginde von Delitzsch nach Wittenberg (Schleien), der Polizeidirektor Zügeländer von Hildesheim nach Halle; der Ober-Polizeidirektor August Schmidt von Wittenberg nach Bad Nauheim; der Polizeidirektor Siegel von Delitzsch (Hil) nach Wittenberg; der Oberpolizeidirektor, James von Wansfel (Stadt) nach Halle. In den Ruhestand treten die Polizeidirektoren Dörfer und Böning in Halle. Gefördert sind der Ober-Polizeidirektor Jöhm in Delitzsch, der Ober-Telegraphenassistent Jöhm in Halle, der Polizeiverwalter Böigt in Hildesheim 2. Den Seldenscheid fürs Vaterland sind der Polizeidirektor, Leunhard der Referent Ritt Wolgast in Schmiechberg, Das Gierne Kreuz 1. Klasse erhielt der Ober-Polizeidirektor, Polizeibefehlshaber nach in Halle. Das Gierne Kreuz 2. Klasse erhielten die Polizeidirektor, Polizeidirektor Lauer in Artern, Marine-Sanitätsfeldwebel des Landsturms Straub in Halle; der Ober-Polizeidirektor, Gemeindefeldwebel der Bundeswehr Kosen in Zeitz; die Polizeidirektoren, Greiterer höhere in Herzberg, Grenadier Wabnitz in Halle; der Telegraphenassistent, Polizeibefehlshaber Arnold in Halle.

Unerhörte Ueberlieferung. Obwohl Ministerium und Generalkommando in München immer wieder darauf hinweisen, daß das Vieh nüchtern genossen zum Verkauf gebracht werden soll, oder ihm doch nur mäßige Fütterung vor dem Verkauf gereicht werden darf, lassen sich manche Landwirte über diese Bestimmungen ohne weiteres hinweg. So wurde im Schlachthaus in Munsfeld, wie der „Allgem. Meißner Zeitung“ von der Verwaltung des Schlachthaus auf eingeklagte Untersuchung bestätigt wird, vor einigen Tagen ein Ochse geschlachtet, dessen Fleisch in der Höhe der Leber vom Ort des Fleisches bis nach Munsfeld, 3 Stunden entfernt, mittags 1 Uhr genossen und erst am nächsten Tage vormittags 10 Uhr geschlachtet worden war, dann noch 2 1/2 Pfund in wog. Gegen den Landwirt ist Anzeige erlassen.

Provinzial-Nachrichten.

(1) Getreide, 16. Sept. (Aus russischer Gefangenenschaft in Sibirien) entgegen und in seiner Heimat hier glücklich eingetroffen ist in Gemeinschaft mit sieben Leuten, dessen der Musikant Albert Hoffmann, jüngster Sohn des Anwaltlichen Wilhelm Hoffmann. Er machte den Weg über Schweden und Norwegen und brauchte gerade vier Wochen bis zu seinem Eintreffen in der Heimat. Hoffmann hat sich bei seinem Erstaunten in Hildesheim angemeldet. — Die dritte Kreisversammlung, die Städtische Wirtschaftskommision, wird am 20. September in der Sommerkammer der Sommerkammer 2311 Franke von hier verlesen.

4. Trennung (Hil), 16. Sept. (Die Stadterordnetenversammlung) befragt die Getreideversorgung und Einrichtung einer Getreidebestellstelle. Da sich auch hier die Butterknappheit immer mehr fühlbar macht, sollen im Verlaufe eines Kreisbeschlusses Söter auf die Dörfer gehen und von den Landwirten die Butter in Form von Butterkäse annehmen. In Trennung wird die Butter nach Geschäftsleute verkauft. Als Sötermenge für ein Kopf und Woche 90 Gramm bestimmt; aber es ist ungewiss, ob diese Menge wirklich beschafft werden können. Der Landwirt bekommt für das Pfund 2,30 Mark, Söter und Verkäufer je 10 Wfg. In andere Leute, als an jene Söter, sollen Landwirte Butter nicht abgeben. Am die Einzelheiten dieser Buttersorgung, die am 18. September beginnen soll, zu beraten, wird eine Kommission aus Abgeordneten und den vier Stadterordneten Meißner, Rottka, Staudenbach, Werner gebildet. Magistratsratgeber Werner wünscht, diesem Ausschusse auch die anderen Abtragsmittelfragen, soweit

Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft | Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. | Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Springlebende
Edel-Krebse
Feldkrebse Schok 12-14 Mks.
Mittelskrebse " 6-7 "
Suppenkrebse " 4-5 "
offenbar prompt lieferbar ab hier gegen
Zahlung.
Arthur Bodschwima,
Harrgasse 20, Halle, Telegr. 1881.



Der

Kriegs-Atlas
enthält in vorzüglicher
sechsfarb. Ausführung
10 Karten
sämtlicher
Kriegsschauplätze.
Er kostet nur
1.50 Mk.
Zu beziehen in der
Gesellschaft
d. Saale-Zeitung
Halle a. S.

Moden-Ausstellung
Das deutsche Kleid
Der deutsche Hut
Ausstellung
von Polichs neudeutschen Modekunst-Schöpfungen.

Meine diesjährige große Moden-Ausstellung habe ich trotz des Krieges viel großartiger und kostbarer, viel reichhaltiger und vollkommener gestaltet als in Friedensjahren.

Ich will damit dem Dertum entgegenstreben, als sei es nationale Pflicht, sich während des Krieges recht billig und einfach kleiden zu müssen.

Man bedenke, daß Hunderttausende von Familien, denen die Herstellung von Kleidern vor dem Kriege eine gute und sichere Einnahme gewährt hat, trostlos werden müßten, wenn bei Auswahl von Damenkleidung Billigkeit und Einfachheit zum ausschlaggebenden Prinzip gemacht würden.

Polich
Leipzig, Petersstraße

Hallische Apotheken
heute nachmittag geöffnet:

Mittelhamb-Apothek, Reilstraße 58 Tel. 1141.
Engel-Apothek, Steinböden 6. Tel. 1013.
Richard Wagner-Apothek, Richard Wagnerstr. 44. Tel. 3311
Rosen-Apothek, Mansfelderstraße 66. Tel. 2647.
Waisenhaus-Apothek, Königstraße 94. Tel. 420.
Neue Apotheke, Ludwig Wuchererstraße 10. Tel. 354.
Eids-Apothek, Rudolf-Haunstraße 32. Tel. 3464.

Von der Reise zurück
Dr. Walther, Hals-, Nasen- u. Ohren-Arzt,
Gr. Steinstrasse 74 (Café Bauer).
Sprechzeit: Nachmittag 2-5.

Verlag von Otto Fendel in Halle a. S.

Abajah. Abajahs Ruf.
Von Paul Lehmann.
Ungekürzte Taschenausgaben.
Die Lehren Abajahs, des Weisen, des Gütigen, sollten Gemeingut der gesamten Menschheit werden. Ein Dichter des Friedens und der Menschlichkeit läßt hier seine Stimme erheben zum Trost und zur Aufstärkung aller Bedrückten.
Preis eines jeden Bandes 2 Mark.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die Besenmittel derselben, die vom Kreise kommen, überwiegen zu leben. Weiter sprach man über die Pfälzsumme von mehrerer hunderttausend Mark an die Bürgerchaft. Aus den drei von der Stadt im Sommer nicht mitverschuldeten Pfälzsummen sollen an 187 Familien, die sich gemeldet haben, je 3 Zentner à 6 Mark, aber nur zum Verbrauche im eigenen Haushalte, abgegeben werden. Das Gehalt des Direktors Steinbrück um Ueberweisung des Dienstentkommens des gefallenen Lehrers Dänlich an die noch vorhandenen 6 Lehrer für geleistete Verdienste wird genehmigt.

Hamburg, 16. Sept. (Dem Ges. Ober-Juristrat Ober-Sachsens a. d. Britze und Cassan) hier ist der Abschied mit Pension erteilt worden.

Hagen, 15. Sept. (Rachst und Selbstmord.) Gestern früh verbreitete sich in unserer Stadt das Gerücht, doch in der vergangenen Nacht aus dem Schlachthaus der R. Bahnschen Fleischerei ein abends zuvor geschlachtetes Schwein gestohlen sei. Nach einigen Stunden fand man es in der Vorstadt dieses Grundstückes. Dorthin war es gebracht worden aus Rachst von dem Fleischer Otto Reinhardt, der bisher in dieser Fleischerei ge-

arbeitet hatte, aber vor einigen Tagen aus dem Geschäft entlassen worden war. Nachdem er seine gemeine Tat vollbracht hatte, ging er auf den Hausboden des Bahnschen Geschäfts und erhängte sich dort. In seinem Notizbuche, das er bei sich hatte, fand man die Aufzeichnung, daß er auch beabsichtigt habe, das Gebäude in Brand zu stecken, aber aus Rücksicht auf die Familie Gähne, deren Wohnung unmittelbar darin liegt, die Anzündung des Hauses unterlassen habe. Das ungenießbare Schwein ist der hiesigen Abzetterei übergeben worden. Der Frau Hahn wurde dafür ein anderes überlassen.

Schierke, 15. Sept. (Auf dem Broden) ist Schnee gefallen. Die empfindliche Kälte der letzten Tage hat auf dem Broden bereits zu einem kurzen Schneefall geführt. Gestern hat König Winter auf dem höchsten Berg Norddeutschlands seine Witterungsart abgegeben. Der Witterungsumschlag trat am Mittwoch-Vormittag ein. Im ganzen Oberhars macht sich eine empfindliche Kälte bemerkbar.

Halberstadt, 15. Sept. (Ein verkündiges Rundschreiben.) Der Inhaber des hiesigen Hotels „Metropol“ hat an seine Rundschreiberei ein gedrucktes Rundschreiben verfaßt,

auf dem zu lesen ist: Infolge der Einführung der Fleischsteuer ist es kaum möglich, im Restaurant zu speisen. Ich bitte deshalb meine Gäste, sich, gleichwie es in üblichen (bayerischen) Städten üblich, ungeniert das Abendessen mitzubringen und hier Bekleid und Menage zur Verfügung. Meine verehrten Gäste sind dann in der Lage, zum Abendessen ihr Bier frisch von der Quelle zu erhalten, noch dazu, da Bier außer dem Hause nicht mehr geliefert werden darf.

Leipzig, 15. Sept. (Verluste beim Frühstarkoffelverkauf.) In der hiesigen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß der Schaden, den die Stadtgemeinde Leipzig bei dem Verkauf von 450 000 Zentner Frühstarkoffeln zu tragen hat, insgesamt 298 000 Mark beträgt. Für den Winter hat sich die Stadt mit 2½ Millionen Zentner eingebockt, wodurch man einer Kartoffelnot nach Möglichkeit vorzubeugen hofft.

Leipzig, 15. Sept. (Die hiesige Kriegsausstellung.) In der hiesigen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß der Schaden, den die Stadtgemeinde Leipzig bei dem Verkauf von 450 000 Zentner Frühstarkoffeln zu tragen hat, insgesamt 298 000 Mark beträgt. Für den Winter hat sich die Stadt mit 2½ Millionen Zentner eingebockt, wodurch man einer Kartoffelnot nach Möglichkeit vorzubeugen hofft.

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsanleihe! Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedenke der Dankeschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Dahingebliedene täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Zeichnungen

auf die

fünfte Kriegsanleihe

nehmen wir bis*

Donnerstag, den 5. Oktober, mittags 1 Uhr,
kostenfrei entgegen.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Gewerbebank e. G. m. b. H., Ernst Haassengier & Co., Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Hausbesitzer-Bank e. G. m. b. H., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Mitteldeutsche Privatbank, Filiale Halle a. S., Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht, Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner.